

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister der Stadt Arnberg

7. Arnberger Wald Forum: „Multifunktionale Forstwirtschaft – Was hat das mit mir zu tun?“

- Grußwort zur Eröffnung am 05. November 2015 im Forstlichen Bildungszentrum für Waldarbeit und Forsttechnik NRW in Arnberg -

Sehr geehrter Herr Wiebe,
sehr geehrter Herr Dame,
sehr geehrter Herr Wagner,
sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Arnberger Wald Forums,

ich begrüße sie alle ganz herzlich hier bei uns in Arnberg zum „7. Arnberger Wald Forum“. Ich freue mich, dass der Landesbetrieb Wald und Holz wieder ein so hochkarätig besetztes Forum in unserer Stadt organisiert hat, das unsere Wissensbasis stärken und zu neuen Wald- und Forststrategien führen wird.

Das Thema lautet: „Multifunktionale Forstwirtschaft – Was hat das mit mir zu tun?“

Als Bürgermeister einer Waldstadt, eines Wald- und Forstkompetenzzentrums, des forstlichen Zentrums des Landes NRW, sehr viel. Wir profitieren ganz direkt von den wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Funktionen der Wälder in unserer Stadt und Region, von einer entsprechenden multifunktionalen Forstwirtschaft.

„Multifunktionale Forstwirtschaft – Was hat das mit mir zu tun?“

Die Beantwortung dieser Frage nach der Verantwortung jeder und jedes Einzelnen von uns – und es werden viele Antworten sein – führt zu mehr und besserem Wissen über die Rollen und vielfältigen Funktionen unserer Wälder und der Waldbewirtschaftung für die Menschen.

Denn: Wir beschäftigen uns heute und morgen mit der Forstwirtschaft in einer 360-Grad-Beurteilung. Wir analysieren die wertvollen Ökosysteme „Wälder“ mit ihren verschiedenen ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Rollen, ihren vielfältigen Facetten und Nutzungsmöglichkeiten und die dazu notwendige multifunktionale Forstwirtschaft.

Wissen ist immer die Voraussetzung von Verantwortung.

Die Wälderlandschaft bei uns in Europa ist ein weitgehend von Menschen geschaffenes lebendes Mosaik. Auch der multifunktionale Charakter unserer Wälder ist mit einem lebenden Mosaik vergleichbar. Alles auf einer Fläche.

Und deshalb ist die daraus folgende multifunktionale Forstwirtschaft eine immens kulturelle Leistung, die die Mosaik „Wälder“ mit ihren verschiedenen Funktionen für Mensch und Naturhaushalt täglich gestaltet und in Beziehung setzt. Die Forstwirtschaft ist also keine Leistung, die allein mit materiellen Kriterien erfasst werden kann.

Betrachtet man die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Rollen der Wälder, dann stellt man fest:

Der Bedarf unserer Gesellschaft an Wäldern und damit an multifunktionaler Forstwirtschaft steigt deutlich. Und zwar im Sinne einer wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Wertschöpfung oder besser „Mehrwertschöpfung“, die allen zugute kommt und kommen sollte.

Die Mosaikteile zu gestalten, immer wieder neu ins Verhältnis zu setzen, aber auch zu schützen, ist die komplexe Leistung einer multifunktionalen Forstwirtschaft.

Eine Leistung, die mit den Menschen, ihrer Lebensqualität, ihren materiellen, ökologischen und sozialen Wohlstand zu tun hat.

Ich nenne einige Punkte:

1.

Nachhaltige Forstwirtschaft, die forstbasierte Wirtschaft insgesamt unterstützt die Entwicklung unserer ländlichen und städtischen Gebiete.

Gut bewirtschaftete Wälder mit qualifizierten Forstwirten, Arbeitern und Unternehmern machen den Weg frei für eine nachhaltige und wettbewerbsfähige Forstwirtschaft, die bei der Entwicklung des ländlichen Raums – oder heute anders formuliert: der Flächenregion, sowie in der Wirtschaft insgesamt eine große Rolle spielt und Vorteile für die gesamte Gesellschaft mit sich bringt.

Deshalb müssen wir Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit der multifunktionalen Forstwirtschaft stärken.

Holz ist ein natürlicher, erneuerbarer, wiederverwendbarer und wiederverwertbarer, also auch ein multifunktionaler Rohstoff.

Wird Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern gewonnen und so auch verarbeitet und verwendet, während es gleichzeitig als Lebensgrundlage dient, kann und sollte Holz in der Zukunft eine noch stärkere nachhaltige Rolle einnehmen.

Allerdings hängt die Stärkung der Forstwirtschaft auch von der Innovationsfähigkeit der übrigen forstbasierten Wirtschaft ab, von neuen ressourcen- und energieeffizienten sowie umweltverträglichen Verfahren und Erzeugnissen. Stichwort: „Moderne Holzwerkstoffe“.

Und Biomasse ist und bleibt in den nächsten Jahren eine wichtige Quelle erneuerbarer Energien.

2.

Wir müssen die Wälder in einem sich ändernden Klima stärken.

Wälder sind durch den Klimawandel gefährdet. Daher müssen wir ihre Widerstandsfähigkeit und ihre Anpassungsfähigkeit, ihre Resilienz erhalten und verbessern.

Zugleich kann die Forstwirtschaft aber auch die Auswirkungen des Klimawandels mindern, wenn sie die Rolle der Wälder als Kohlenstoffspeicher im Kohlenstoffzyklus erhält oder stärkt, indem Biomaterialien bereitgestellt werden, die als temporäre Kohlenstoffspeicher oder Ersatz für kohlenstoffintensive Materialien, aber auch als Brennstoffe dienen können. Entscheidend ist – und das müssen wir viel stärker kommunizieren – die Holznutzung, deren Klimaschutzleistungen weit größer sind als die CO₂-Senkenleistung unserer Wälder. Hier können die Kommunen mehr tun, hier können wir alle mehr tun.

Wälder mindern lokal die Auswirkungen von extremen Wetterereignissen, indem sie vor Ort für moderate Temperaturen sorgen, sowie Windgeschwindigkeit und Wasserabfluss verlangsamen.

3.

Den Schutz von Wäldern und die Verbesserung von Ökosystemleistungen sollten wir verbessern.

Wälder bieten Ökosystemleistungen, von denen ländliche und städtische Gebiete abhängen, und beheimaten eine große biologische Vielfalt. Der immer höhere Druck auf Wälder macht deshalb einen stärkeren Schutz notwendig.

Die Schutzanstrengungen sollten auf den Erhalt, die Stärkung und die Wiederherstellung der Widerstandsfähigkeit der Ökosysteme und der Multifunktionalität der Wälder als Kernbestandteil der grünen Infrastruktur unseres Landes und Europas abzielen, die grundlegende Umweltleistungen sowie Rohstoffe aber auch Erholung, Gesundheit und Wohlergehen für alle bringt.

Deshalb muss es auch um die Prävention negativer Auswirkungen auf die Wälder gehen. Unsere Wälder müssen auf zukünftige Bedrohungen und Tendenzen reagieren können.

4.

Wir müssen schließlich die gesellschaftliche Wissensbasis zu unseren Wäldern und zur Bedeutung der multifunktionalen Forstwirtschaft sowie der forstbasierten Wirtschaft deutlich verbessern.

Wir müssen das gesellschaftliche Wissen ausbauen, damit wir die komplexen Herausforderungen auch im Zusammenhang mit Umwelt und Gesellschaft besser verstehen, denen die Forstwirtschaft jetzt und in den nächsten Jahren gegenübersteht.

Das diesjährige Arnsberger Wald Forum mit seiner 360-Grad-Beurteilung der Forstwirtschaft geht hier voran.

In diesem Zusammenhang gilt es, einen anspruchsvollen und ehrgeizigen Forstforschungsraum zu schaffen bzw. ihn zu erweitern, um Innovationen im gesamten forstbasierten Sektor zu stimulieren. Ich erinnere hier nur an den „Virtuellen Wald“ als Plattform für die multifunktionale Forstwirtschaft (RWTH Aachen, Prof. Roßmann).

5.

Schließlich geht es darum, die Wälder und Forstwirtschaft aus einer globalen Perspektive zu betrachten, uns der globalen Verantwortung auch lokal, regional und in Europa zu stellen.

Wir – und dies ist eine unverzichtbare Aufgabe der Europäischen Union – müssen an vorderster Front zur Bekämpfung der Abholzung und Waldschädigung weltweit stehen.

Wir müssen nachhaltige Forstwirtschaft fördern, die Biodiversität schützen, die Wüstenbildung bekämpfen, auf den Klimawandel reagieren und gleichzeitig sicherstellen, dass aus den Forstökosystemen Waren und Dienstleistungen im Wettbewerb gewonnen werden können.

Nur so tragen wir global zu einer nachhaltigen Entwicklung und damit auch zur Beseitigung von Armut und Fluchtursachen bei. Papst Franziskus hat in seiner Ökologie-Enzyklika deutlich darauf hingewiesen.

Insofern tragen wir auch lokal in den Kommunen – ja jeder von uns – eine globale Verantwortung für Wälder, für nachhaltige Produktion und nachhaltigen Verbrauch von Forstprodukten.

Weil uns die multifunktionale Forstwirtschaft eben „multifach“ nützt, geht sie uns alle an.

Ich wünsche ein gutes und erfolgreiches Arnsberger Wald Forum 2015.